

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Freitag, 15. September 1967

Blatt 2579

Voraussichtlich nächste Woche im Gemeinderat:

Beschluß über Gaszählergebühr ab 1. Oktober

=====

15. September (RK) Freitag, den 22. September, tritt der Wiener Gemeinderat zum ersten Mal nach der Sommerpause wieder zu einer Sitzung zusammen. Voraussichtlich an diesem Tag wird auch ein Antrag der Wiener Stadtwerke-Gaswerke zur Debatte stehen, womit die Gaszählergebühr neu geregelt und mit 1. Oktober wieder eingeführt werden soll. Die Mehrbelastung des Durchschnittshaushaltes wird nach dem Vorschlag der Gaswerke monatlich ungefähr 2,50 bis 5 Schilling ausmachen.

Und das ist der Weg, den die Vorlage der Gaswerke bis zur Behandlung im Gemeinderat noch zurückzulegen hat: Gestern stimmte der SPÖ-Klub des Gemeinderates zu. Kommende Woche, Montag, wird die Vorlage den ÖVP-Klub beschäftigen, Dienstag früh soll sie den Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen passieren und am selben Tag zu Mittag im Stadtsenat behandelt werden.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" bereits am 20. Juli berichtet hat, sollen folgende Gebühren (wenn der Gemeinderat zustimmt) mit 1. Oktober eingehoben werden:

Bei einem Anschlußwert von 1,5 Kubikmeter/Stunde 2.50 Schilling pro Monat, bei einem Anschlußwert von 4,3 Kubikmeter fünf Schilling, von 6,6 beziehungsweise 7,2 Kubikmeter 7,50 Schilling, von 14,3 Kubikmeter 18 Schilling, von 22,5 Kubikmeter 24 Schilling und von 28,5 Kubikmeter/Stunde 30 Schilling.

Durch diese Staffelung wird in starkem Maß auf soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte Rücksicht genommen. Von den insgesamt 735.000 Gaszählern fallen nicht weniger als 683.000, also mehr als 90 Prozent, in die beiden ersten Kategorien (2.50 Schilling beziehungsweise 5 Schilling). Die höheren Zählergebühren kommen nur für Wohnungen mit Gasetagenheizung und Gewerbebetriebe in Betracht.

Die Begründung für diese Neuregelung der Gaszählergebühr liegt in der sich in letzter Zeit verschlechternden wirtschaftlichen Situation der Gaswerke, die im Vorjahr buchmäßig bereits einen Verlust von 83 Millionen Schilling hatten.

Wer kümmert sich um Geisteskranke? - Die Stadt Wien!

=====

15. September (RK) Eine umfassende Fürsorge für die in Wien lebenden Alkoholsüchtigen, Nerven- und Geisteskranken entfaltet das Gesundheitsamt der Stadt Wien. Eine Überwachung dieses Personenkreises durch die Bezirksgesundheitsämter gab es schon immer. Seit 1961 wurde jedoch auch ein umfassendes System der Präventivfürsorge beziehungsweise der Nachbetreuung von aus Heilanstalten Entlassenen aufgebaut, das zu den modernsten Einrichtungen dieser Art in der Welt zählt. Im Gesundheitsamt wurde das Referat "Psychohygiene" geschaffen, für dessen Leitung der bekannte Nervenfacharzt und Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien, Primarius Dr. Schindler, gewonnen werden konnte. Das Referat beschäftigt gegenwärtig neun speziell geschulte Fürsorgerinnen. Der von ihnen betreute Personenkreis umfaßt rund 3.000 Nervenranke oder Alkoholsüchtige, von denen 500 einer besonders intensiven Obsorge bedürfen.

Zu den Aufgaben dieser Fürsorgerinnen gehört unter anderem, mit jenen Patienten in den Heilanstalten, die vor ihrer Entlassung stehen, Kontakt aufzunehmen. Bei diesen Leuten muß meist für die Wohnung, die Rente oder eine Pflugschaftshilfe nach der Spitalsentlassung Sorge getragen werden. In enger Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Gesellschaft "pro mente infirmis" wurden bereits zahlreiche Pflugschaftshelfer herangebildet. Für diese hält Primarius Dr. Schindler Gratiskurse in der Urania.

Das Referat "Psychohygiene" verfügt auch über vier Beratungsstellen, in denen nicht nur ehemalige Patienten von Nerven- und Heilanstalten betreut werden, sondern auch deren Angehörige kostenlos Rat und Hilfe erhalten. Obwohl das Gesundheitsamt die Betreffenden immer wieder auf diese Möglichkeit hinweist, wird davon leider zu wenig Gebrauch gemacht. Darum werden besonders die Angehörigen von psychisch Kranken dringend gebeten, sich an die Beratungsstellen zu wenden, sobald sie Veränderungen im körperlichen oder geistigen Befinden des erkrankten Familienmitgliedes bemerken. Auf diese Weise könnten manche Gewalttaten oder andere unliebsame Reaktionen von Geisteskranken vermieden werden.

Die Adressen der Beratungsstellen des Psychohygienischen Referates lauten: 2, Kleine Sperlgasse 2 b; 3, Hainburger Straße 57; 9, Borschkegasse 1, und 12, Längenfeldgasse 20. Ein Facharzt steht in diesen Beratungsstellen zu folgenden Zeiten zur Verfügung: Montag und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr für Alkoholkranke, Dienstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr für Nervenkrankte (die Beratungsstelle 2, Kleine Sperlgasse 2 b hat aus Raummangel vorläufig nur Montag und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr Dienststunden). Fürsorgerinnen sind Montag, Dienstag und Donnerstag ganztägig von 7.30 bis 20 Uhr, an Freitagen von 15 bis 20 Uhr anwesend.

- - -

"Grüne Welle" auch für die Triester Straße

=====

15. September (RK) Bekanntlich wird die Triester Straße zwischen Matzleinsdorfer Platz und Wienerberg sechsspurig ausgebaut werden. Zur Sicherung des Verkehrs auf diesem modernisierten Straßenzug wird jetzt schon eine "Grüne Welle" vorbereitet. Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte gestern die dafür erforderlichen koordinierten Verkehrssignalanlagen.

Die Verkehrsampeln an den Kreuzungen der Triester Straße mit der Wienerbergstraße und der Raxstraße müssen zu diesem Zweck umgebaut werden. Neu errichtet werden Ampeln an den Kreuzungen der Triester Straße mit der Davidgasse und der Quellenstraße, ebenso an den Kreuzungen der Knöllgasse mit der Davidgasse und der Quellenstraße. Die Windtenstraße erhält an ihrer Kreuzung mit der Triester Straße eine Anlage mit Fußgeherdrucktaste, an ihrer Kreuzung mit der Knöllgasse eine Blinklichtanlage.

In den Fahrbahnen der Kreuzungsbereiche Triester Straße - Wienerbergstraße und Triester Straße - Raxstraße sollen Fahrzeugfrequenzmeßstellen errichtet werden. Die Verkehrslichtsignalanlagen werden zu einer Gruppe zusammengefaßt und zusammen mit einer Fernsehbeobachtungsstelle, die im Kreuzungsbereich Triester Straße - Wienerbergstraße zu errichten ist, in die Verkehrsleitzentrale in der Roßauer Kaserne einbezogen. Die Verwirklichung dieses Projektes wird rund vier Millionen Schilling kosten.

- - -

Nur in der Nacht:Reparaturarbeiten auf der Floridsdorfer Brücke
=====

15. September (RK) Durch den intensiven Fahrzeugverkehr über die Floridsdorfer Brücke zeigt sich eine starke Abnutzung des Asphaltbelages. Löcher und Rißbildungen in der Fahrbahn wurden festgestellt.

Mit den Instandsetzungsarbeiten wird am Montag, dem 18. September begonnen und jeweils in den Nachtstunden in der Zeit von 20 bis 5 Uhr **gearbeitet**. Die Bauarbeiten werden jeweils nur auf einer Fahrbahnhälfte (bis zum Gleisband) in Bauabschnitten von maximal je hundert Meter durchgeführt. Auf die Dauer dieser Arbeiten wird der Fahrzeugverkehr in der behinderten Fahrtrichtung unter Beistellung eines Inspektionspostens über die Gleiszone umgeleitet. Mit einer voraussichtlichen Baudauer von acht Wochen ist zu rechnen.

- - -

Konservatoriumskurse in Japan abgeschlossen
=====

15. September (RK) Der mehrwöchige Kurs, den die Lehrkräfte des Konservatoriums der Stadt Wien am "Kunitacai music College" in Tokio gehalten haben, wurde nun zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter beendet. Die meisten Professoren schließen sich der offiziellen Einladung zu einer Besichtigungstour durch Japan an und werden daher erst in einigen Tagen in Wien zurückerwartet.

Die Konservatoriumsmitglieder loben das enorm hohe, technische Niveau ihrer Schüler. Wie aus einigen Berichten hervorgeht, ergeben sich lediglich in der Gefühlsskala und der authentischen Interpretation gewisse Grenzen des Spiel- oder Gesangsvermögens, doch sind diese unter der Wiener Anleitung sehr bald ausgeweitet worden. Als besonderes Anliegen wird die vermehrte Gewährung von Stipendien an Wiener Musikinstituten betrachtet, für die in Japan ein unerhört reges Interesse besteht.

- - -

Baubeginn für Wasser-Ringleitung-Süd
=====Weitere 50 Millionen Schilling für die Verbesserung der Wiener
Wasserversorgung

15. September (RK) Noch heuer wird mit der Errichtung der Wasser-Ringleitung-Süd, die für die Trinkwasserversorgung Wiens eine große Bedeutung haben wird, begonnen. Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen hat für den ersten Teilabschnitt dieses 100 Millionen Schilling-Projektes vier Millionen Schilling bereitgestellt, die noch in diesem Jahr verbaut werden sollen.

Die Ringleitung-Süd führt von dem Behälter Rosenhügel über ein neuzubauendes Reservoir in Unter Laa zum Behälter am Laaer Berg. Mit dieser neuen Ringleitung wird ein dreifacher Zweck verfolgt: Erstens soll dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, die zusätzliche Wassermenge der Sieben Quellen beziehungsweise der Pfannbauernquelle, die in einigen Jahren durch die Erste Hochquellenleitung in den Behälter Rosenhügel münden wird, rascher verteilen zu können. Zweitens soll dadurch die aus dem Beginn unseres Jahrhunderts stammende und schon veraltete Verbindungsleitung vom Rosenhügel zum Laaer Berg entlastet werden. Drittens wird die Anlage in fernerer Zukunft auch die Aufgabe haben, die Zuflußmenge der Dritten Wasserleitung, die in den zu errichtenden Behälter Unter-Laa münden wird, besser über das Stadtgebiet zu verteilen.

Mit dem Bau der geplanten Ringleitung wird am Rosenhügel begonnen, die Arbeiten sollen in drei bis vier Jahren abgeschlossen sein.

Der zuständige Gemeinderatsausschuß befaßte sich auch mit einer ganzen Reihe von anderen Projekten, die der Verbesserung der Wiener Wasserversorgung dienen sollen. Insgesamt sind für diese Vorhaben 50,390.000 Schilling bereitgestellt. Im einzelnen handelt es sich um bauliche Neuherstellungen, um die Erhaltung und Instandsetzung von Anlagen, um Inventaranschaffungen, um Wasserrohrtauschungen und um Rohrneuerlegungen.

Für das Wasserrohrnetz wurden insgesamt 8,5 Millionen Schilling ausgesetzt. Ausgewechselt werden die Wasserrohre in der Lerchenfelder Straße zwischen Strozzigasse und Lerchenfelder Gürtel. Neue Rohrleitungen werden verlegt am Wolfersberg in Hütteldorf zwischen Samptwandnergasse und Edenstraße, in der Per Albin Hansson-Siedlung-Ost in Favoriten und im 23. Bezirk in der Mangasse zwischen Dirmhirngasse und östlicher Wasserzeile.

Für die Fortsetzung der Bauarbeiten am Überleitungsstollen von den steirischen Sieben Quellen in die Erste Wiener Hochquellenleitung wurde eine weitere Baurate in der Höhe von sechs Millionen Schilling freigegeben.

- - -

"Winterbetrieb" beim Kahlenberg-Bus

=====

15. September (RK) Auf der Autobuslinie 21 (Grinzing-Kahlenberg) fährt ab Montag, dem 18. September bis auf weiteres der Jahreszeit entsprechend der letzte Autobus von Grinzing (über Kobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, vom Kahlenberg (über Kobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche

=====

15. September (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Freitag, dem 22. September:

16.00 Uhr, Meidling, Schönbrunner Straße 259/I.

- - -

Maßnahmen gegen Tankwagenunfälle werden beraten

=====

15. September (RK) Neue Maßnahmen zur Verhütung von Tankwagenunfällen beriet gestern der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten. Zunächst mußten die städtischen Dienststellen die auf Bundesebene beabsichtigten gesetzlichen Regelungen abwarten. Eine Klarstellung der Rechtslage ist mittlerweile durch die Tankfahrzeugverordnung 1965 - in Kraft getreten am 1. Mai beziehungsweise am 1. November 1966 -, durch einen Erlaß des Handelsministeriums vom April 1966 betreffend die "Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Tankfahrzeugen", sowie durch die einschlägigen Bestimmungen des neuen Kraftfahrzeuggesetzes 1967 eingetreten, das ab 1. Jänner 1968 gelten wird. Bei strenger Handhabung bieten die technischen und administrativen Vorschriften dieser drei Bestimmungen bereits weitgehend eine Gewähr gegen Tankerunfälle.

Unfallanalyse von zweieinhalb Jahren

Darüber hinaus hat die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten im Vorjahr eine Studie durchgeführt, in der alle Unfälle in Verbindung mit Tankfahrzeugen, die in den Jahren 1964, 1965 und der ersten Hälfte 1966 in Wien vorfielen, analysiert wurden. Auf Grund der daraus gewonnenen Erkenntnisse hat man verschiedene Möglichkeiten zu einer weiteren Verminderung der Tanker-Unfallgefahr in Wien erwogen. Vor allem sollten Durchfahrtsrouten beziehungsweise Umfahrungsstrecken für Tankfahrzeuge festgelegt werden. Als erste Stadt Österreichs hat Graz auf Grund der Tankwagen-Katastrophe von 1965 eine solche Regelung eingeführt.

Der Gemeinderatsausschuß hat sich dafür ausgesprochen, zur Vorbereitung eines entsprechenden Kundmachungstextes weitere Verhandlungen zwischen den zuständigen Magistratsabteilungen und der Feuerwehr über Details der Routenfestlegung mit den Kammern und Interessenvertretern und mit dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung zu führen. Dies ist deshalb besonders wichtig, da eine Koordinierung der Bestimmungen zwischen Wien und Niederösterreich schon deshalb notwendig ist, weil zahlreiche Tankerfahrzeuglenker außerhalb von Wien wohnen und wichtige Erzeugungsbetriebe, wie etwa die Raffinerie Schwechat, auf niederösterreichischem Gebiet liegen.

Höchste Lions-Auszeichnung für Bürgermeister Marek
=====

15. September (RK) Als eines der ersten Länder wird gegenwärtig Österreich im Rahmen einer Weltreise des Internationalen Präsidenten des Lions-Klubs, Torge Bird, besucht. Im Rahmen dieses offiziellen Besuches hat der aus Puerto Rico stammende Lions-Präsident heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek als Anerkennung für sein der Klubtätigkeit entgegengebrachtes Interesse die Goldene Lions-Medaille, - das ist die höchste Auszeichnung, die die Vereinigung zu vergeben hat, - überreicht. In Begleitung von Präsident Bird kamen auch der internationale Klub-Direktor Beaufort-Spontin (Kainach-Steiermark), der Chef der österreichischen Klubs Professor Rudolf Polzer (Salzburg) sowie der Wiener Klubfunktionär Direktor Egon Welley.

Bürgermeister Marek betonte in seinen Dankesworten die Verdienste des Lions-Klubs, der sich weltweit karitativ betätigt und dessen Arbeit in hohem Maße der Völkerverständigung dient. Besonders heuer, da der Lions-Klub sein 50-Jahres-Bestandsjubiläum feiert, sei es für den Wiener Bürgermeister eine große Ehre, eine Lions-Auszeichnung zu erhalten.

Zur Erinnerung an seinen Wien-Besuch erhielt der Internationale Lions-Präsident einen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels und einen Bildband von Wien.

- - -

Empfang der Stadt Wien für Häute- und Fellhändler
=====

15. September (RK) Zu den vielen Veranstaltungen, die heuer in Wien stattfinden, zählt auch die Internationale Tagung der Vereinigung der Häute- und Fellhändler. Anlässlich dieser Tagung repräsentierte Stadtrat Sigmund heute abend in den Wappensälen des Rathauses bei einem Empfang den Gastgeber, die Stadt Wien. Der Stadtrat würdigte die weltweite Bedeutung dieses Berufszweiges, der bei der Wiener Tagung durch Delegierte aus elf Ländern vertreten ist.

- - -

Abschiedsbesuch des englischen Botschafters
=====

15. September (RK) Der bisherige Botschafter Großbritanniens in Wien, Sir John Arthur Pilcher, stattete heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab. Der Diplomat, der durch seine rege Anteilnahme am Wiener Kunstleben zu einer bekannten Erscheinung in den Konzertsälen und Theatern der österreichischen Bundeshauptstadt geworden ist, wird künftig England als Botschafter in Tokio vertreten.

Bürgermeister Bruno Marek wünschte Sir Pilcher viel Erfolg und Freude in seinem neuen Wirkungsbereich und überreichte dem musikbegeisterten Diplomaten zur Erinnerung an seinen Wien-Aufenthalt Schallplattenaufnahmen von Strauß-Operetten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

15. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 2.50 bis 3 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Pfirsiché 6 bis 8 S, Weintrauben 5.80 bis 8 S je Kilogramm.

- - -